

Elfriede Bohlen: Handy-Pläseer?

Vör `n Tiedlang doch ick, is woll dat Best`,
wenn du ok `n Handy hest.
Ohn` Handy geiht ja gor nix mehr,
so muß de denn een Handy her.
Gung noch all gau, ick har d` bold verstoh`n
un wuß ok dormit umtogh`n.

Ick quem biet Dokter in Wartezimmer
Un se ganz fründelk „Moin“ as immer.
Doch van de junge Lü - kien Resonanz-
Handy har hör in – full un ganz.
Keeken nich mol hoch, kien een,
se wull`n nix hör`n un ok nix seh`n.

De Helferin se: „Der Nächste bittel“,
man nümms stunn up, as weer dat Sitte.
Nochmol se luthals segen muß:
„Se sünd nu dran, hör`n Se, Herr Buss?“
De junge Mann schluur achter hör her
Un stött sück mit Handy in Hand an d`Dör.

In Huus quem mi do de Gedank:
Wo geiht dat wieder in uns Land.
Wat moken se bloß mit all uns Oll`n,
wenn se sück, um to unnerholl`n
nich mehr in de Ogen kieken
blot simsens över Satteliten.

Un all de fremde Woord`n, de man so hört...
sünd de Oll`n denn gor nix mehr wert?
Weil kann denn Apps, Google un Twitter verstoh`n,
oder Online-Banking, Download un Smart-Telefon?
Facebook, YouTube - un denn noch dat Chatten...
Dat düürt nich mehr lang un se hemmt uns veraeten.

Mien Handy, dat unbekante Wesen
kann man ok in fremde Sproken lesen.
Wat molj, doch ick, is `n feinen Soak,
stell ick mol up „Italienisch Sproak“.
Nu nochmol gedrückt - un watt stunn dor do?
Man glövt ja nich: „Non Informato“.

Um weer ut dat Programm to komen
Nohm ick mien ganze Grippls tosomen.
Nix klaap, ick schmeet dat Ding in Eck,
dat düürs nich lang, de nächste Schreck:
Een Enkelkind quem uns besöken,
har host kien Tied uns to begröjen,

Greep no mien Handy, se wull watt schrieben,
har hössent vergeten - se wull bi uns blieben.
So quem denn de Frog, ick muß mi blameer`n:
Watt Oma, wullt du italienisch lernen?
Ick italienisch? Bün ick verrückt,
ik hepp ut Verseh`ns up de Taste drückt!

So brochte mi de Uflug in annere Sproken
glattweg to`n Leegen, kanns`t beter loaten!
Un büst du alltied mit Handy an `d Spölen
Kannst nebenbi dien Verstand vermeel`n.
Up de Oll`n kummt dat an, nich bloß hier up Spetz,
de Jungen hemmt längs al „Handy-Demenz“.

*Leev Elfriede, villicht sull ick Die up Handy anropen,
um Die „Dankel“ to seggen vör disse moj Biedrag.
Aober laot mie dat man so as anners ok
schriftlich maeken! Also: „Danke, Elfriede!“*